

Ein Dialogus/ des inhalt/ ein argument
der Römischen/wider das Christlich heußlein/den
Geytz/auch ander offentlich laster zc. Betreffend.



Ephesios.v.

Hirerey vnd vnreinigkeit/oder geytz/last nit von
euch gesagt werden/wie den heyligen zu steet.

¹⁵⁷⁹
N. 32.

Fol. 34. n. 53

Dem Aichtparn Hans Odrer zu

Petila/ wünscht Hans Sachs genad vnd frid in
Christo Jesu vnsern lieben herren. Amen.

¶ Geliebter Bruder in dem herren ich bin durch vilfaltig pit (vnser
lieben mitbruders Ulrich Lauth) angelanget der zu dienen mit der
gab/ so ich empfangē hab/ nach der leer. i. Petri. 4. Auff das ich aber
nicht wie der faul knecht (Matthai. 25.) erfunden werde. Bin ich
im zu willen worden mit einem Dialogo/ den ich dir hiemit vber
schick/ des inhalt ist ein Argument. so vnnsere Römische mit hoher
stimm auffschreyen/ auff der Langel vñ wo sie raum haben die Ewan
gelischen leer zulestern fürnemlich mit dem verfluchten geiz/ nach
mals mit andern offentlichen lastern/ welche noch (got erbarms)
in vollem schwancē bey vns geend/ von den so Christum noch nicht
warhafftig im geyst erkent haben/ als wer darumb die leer falsch/
Mit disputieren vñ schreyben haben sie wenig er erlanget/ noch vil
weniger mit iren vngezetelten hinderbüßē/ fallen nun auff das stin
dig leben/ welches ich hoff werde kurzer zeyt fallen durch den hall
der Ewangeliſchen Pusaun/ wie die Statmaur Hiericho. Josue. 6.
Alßdann haben sie nichts wider vns/ dann sie villiche die hende in
dem Christlichen plut waschen/ auff das die zall der mitbrüder/ so
vns des gottes worts willen erwirgt werden/ ersile werde. Apoca
lipfis. 6. wie dann angefangen ist/ got sterck vns alle in seinem wort
zu verharren biß anß ende/ vnd selig werden. Amen. Matthai. 24.
Geben zu Nürnberg am tag Michaelis/ im. 1524. jar.

Matthai. 26.

Der geyst ist willig/ aber das fleisch ist schwach.

Du vobis lieber Juncker Reichenburger.
Reichenburger. Seyt mir Got wilkum zu
tausent malen / würdiger vater Romanus /
erwer zukunfft in mein hauß / Bedeut warlich ein schnee
Seyt jr mein hauß nun bey drey jaren gemiden habt /
was gebiet jr. Romanus. Zwar nit vil / Ich hab mit
euch zu reden eines geschäfts halb / vor dreyen jaren ge
schehen / darin seyt jr ein Vormundt. Reichenburger
Ich wolt fürwar wenen / jr wöllet erwer klaydt der
geyzigkeit (geystlichkeit solt ich sagen) hierinn bey mir
abziehen / vnd wolt ein Christ werden / seyt jr also vn
uersehens / vnd eynig zu mir herein schleicht. Roma
nus. Ich wil mein kuttten noch wol lenger tragen / der
miltigkeit halben / so jr neuen Ewangelschen übet /
vnd treybet vnder einander / vnd jr seyt mir nur zu lieb
darzu / wölt euch sunst anders antworten. Reichen
burger. Sagt an würdiger vater was jr wißt / yedoch
die warhait / bedurfft mein nicht verschonen. Roma
nus. So schawt in spiegel ewers hertzen / wie rain jr
seyt / des geyz halb / vnd nicht allain euch / sundt sehet
an alle diß welt / vom minsten biß zu dem maisten / so
findet jrs alles vberschwemmt mit geyzigkeit / das
Esaias wol war sagt am. vi. capitel. Von dem min
sten biß zu dem maisten / all geend sie nach der geyzig
keit. Ir neuen Ewangelschen Wendet aber erwer au
gen allain auff vns Mönich vnd Psaffen / sam seyen
wir allain geyzig / vnd vergest die weyl erwer selb dar
bey / Ir aber werdt mit vns nit entschuldigt / Christus

spricht Luce am. xiiij. Maint jr das die achtzehen/auff
welche der thurn in Siloa viel/vnd erschlag sie/seyen
schuldig für alle die zu Jerusalem wonen/ich sag nain
darzu/sunder so jr euch nicht bessern/werdt jr all also
vmbkumen. Darumb jr lieben Ewangelischen/thut
vor den palcken auß dem aug/darnach das bechtlein
auß ewers brüders aug. Matthei am. vij. Reichen-
burger. Ey wo betriegen wir die leüt also geyzigklich
als jr geyslichen vns ein lange zeyt her betrogen habt/
als mit Ablass/Bann/Opffer/Vigil/Seelmelß/güt-
ten wercken/mit sampt den Sacramenten/die jr vns
vmb gelt verkaufft habt/das vbrig mit betlen vñ an-
dern alsentzen abgewonnen. Romanus. Ey so betrü-
get aber jr einander/in kauffhendeln/gerichthendeln/
wücher/vnd in summa durch vnd durch/wer wil die
handrierung all erzelen/darinn der geitz regiert/Mir
ist noch vnuergessen/was mir offt in der Beicht für-
kumen ist/wenn ichs reden dörfst. Reichenburger.
Wirdiger vater sagt mirs Beicht weyß/hie vnder der
Rosen/ich mag die warhait wol hören/wie pitter sie
ist. Romanus. Von wannen kumbt das fürkauffen/
als wein/getraydt/vnd saltz/vnd alles was man er-
dencken mag/kumbt es nicht auß dem geitz. Reichen-
burger. Ey nicht redt also/solt man bey gemainer stat
nicht solche leüt haben/wurdt es offt in theürungen/
kriegsflufften/oder andern nöthen/klain zu geen. Stet
nicht Proverbior. vj. O dieger sihe zu der Ameyssen/
vnd merck jr weg/vnd lern die weyßhait/sie bereydet

ir speysß im Sunter/vnd samlet im schmidt/ das sie eß.

Romanus. Ich red nit von fürkauffen/da man nutz
sucht einer ganzen gemain/vnd gleich einenzimlichen
pfenning zu gewin nimbt/vñ noch vil weniger/wo ein
oßerkeit fürkaufft vñ gemainē nutz sucht/sunder allein
red ich/vō den fürkauffern vō aygen nutz vñ gewinß
halb/vmnd dem fürkauffer layd wer/ das nachmals
wein/getrayd/vñ anders wol geriet/strolocken in dem
vngeratten jar/verbergen den fürradt in der not/wo
sie verhoffen mer gelts daran zu erhalten/Von denen
steet Prouerbiorii. xj. Der da verbirgt sein getrayd der
ist verflucht vnder den völkern. Vñ Leuitici. xxv. Du
solt dem armen dein speysß nit mit vbersatz auffthun.
Vnd Deutero. xxij. Du solt an deinem brüder nicht
wüchern/weder mit gelt noch mit speysß/ noch mit all
dem damit man wüchern kan. Vnd Almos. viij. Höret
das jr zertrüschet den armen vnd machet manglen die
durfftigen der erdt. Saget so der schmit vergeet/ ver-
kauffen wir die lon/vnd den Sabath/ wir thün auff
das getrayde/wir mindern die maß/vmnd meren den
seckel/vñ verkauffen die sprewer des getrays/das wir
besitzen den durfftigen im silber. Vñ der herr schwär.
Ich wirdt nit vergessen aller irer werck biß anß endt.

Reichenburger. Fürkauffen in solcher maß/ist nicht
ein Christlicher handel/Es thū gleich wer da wöl.

Romanus. Auch regiert der geysz in gesellschaftern/
also/das sie etlich war zu hauff auff kauffen/andern
auf den henden/vnd dan zu sich bringen/als spezerer/

vnd was dan jr handel vñ gewerbist/machen damit
ein auffschlag wen sie wöllen/beschweren also landt/
vnd leut / ist das güt Ewangelisch. Reichenburger.
Es ist auch vnrecht/wan alles das jr wölt das euch
die laist thun/das thut in auch widerumb. Math. viij.
Romanus. Auch regieret der geytz mit böser war/
schwert sie oft ein mit gewalt ein/darob oft ein ar-
mer verdirbt/das ist verboten Leuitici. xix. Jr solt nit
stelen/liegen/noch felschlich handeln einer mit dem an-
dern. Vnd Ecclesia. xxxiiij. Der den armen betreüget/
ist ein man des plüts. Vnd. j. Thessalon. iiij. Niemand
greyff zu weyt noch veruorteyl sein brüder im handel/
dan der herr ist ein recher vber das alles. Wo bleyben
dan die so güt war erst in irem gwalt felschen/ist das
güt Ewangelisch. Reichenburger. Ey das seind vn-
christlich hendel. Es spricht Malachias. j. Verflucht
sey der betrieglich handelt. Romanus. Auch regiert
der geytz mit falcher wag/maß/zall/vberschnellen in
rechnung/anschreyben/ist verboten Leuitici. xix. Jr solt
nit vngleich handeln am gericht/mit elen/mit gewicht
mit maß 2c. Vnd Proverbiorü. xj. Ein triegliche wag
ist ein fluch bey got. Vñ Luce. vi. mit was maß jr mēst
wiet euch widerumb gemessen/Ist solchs güt Ewan-
gelisch. Reichenburger. Ey wer haist es güt/was
wider Got vnd die lieb des nechsten ist. Romanus.
Weyter regiert der geytz gewaltigklich vnter den kauff
herren vnd verlegern/die da drucken ire arbeyter vnd
stückwercker / wenn sie jnen jr arbeyt vnd pfenwerde

bringen oder haim tragen/da thadeln sie in jr arbeyt/
auffß hinderst/dañ steet der arm arbeyter zirent bey
der thür/mit geschloffen henden/stilschweygent/auff
das er des kauff herren huld nit verlier/hat erwan vor
gelt auff die arbeyt entlehent/alsdañ rechent der kauff
herr mit im wie er wil/büß der arm sein aygen gelt
ein/zñ seiner arbeyt/dañ strewt sich der reich/des güten
wolsten kauffs/maynt er haß im recht gethan. Hört
aber was steet Leuitici. xxi. Wenn du deinem nechsten
verkauffst oder abkauffst/solt du in nit schinden. Vnd
Deutero. xxiii. Nicht vernorteyl den lon des Benöttig-
ten vnd armen/auff das er nicht den herren vber dich
anrüß/vnd sey dir sündt. Vnd Ecclesia. xxiii. Der
da vergeißt das plüt/vnd bedrückt den arbeyter/seind
brüder. Vnd der da abnimbt das prot im schweyß/ist
als der da tödt den nechsten. Reichenburger. Ir sagt
aber nicht darbey/wie stolz die arbeyter seind/so man
ir bedarff/kan man ins nicht genüg bezalen/vnd kan
dannocht niemant nichts von in bringen. Romanus
Ir puchen kan nicht lang weren/alsdañ wirdts inen
zwyfeltig ein gedrenckt/so der handel steckt/oder im
Winter/so es allenthalben klem ist/da müssen sie euch
wolsayler geben/im Sumier haßt ir im die haut ab-
zogen/im Winter saugt ir im das marck auß den bai-
nen/ist das güt Ewangeliß/das die armen also tag
vnd nacht/vber vnd vber arbeyten/vnd sich doch des
hungers mit weyß vnd kindt kaum erneren mögen/ge-
denckt ir nit/got erhöhe das weklagen/wie Exodi. vi.

Ich hab erhöht das weklagen der kinder Israel / die
die Egiphter mit frenen beschwerten. Reichenburger
Sölches schinden hat mir mein lebenlang nie gefallen
Es ist aller ding vnchristenlich. Romanus. Weyter
regiert der geytz in dem wechßel / der so mancher ge-
stak ist onzal. Weyter regirt der geytz / verkaufft einer
vmb pargelt ein war vmb hundert gulden / sol man
borgen ein halb jar / müß man fünff oder sechs gulden
mer geben / diß ist nit Ewangelisch. Reichenburger.
Ey lieber der verkauffer gewunne die weyl mit dem
paren gelt wol so vil / als im der kauffer hymüber gibt.
Romanus. Wie weñ er so vil verlur / oder die haubt
sum gar / Darumb wil man borgen / sol man on auff-
satz borgen / wann es steet Matthei am. v. Wer von dir
borgen wil / von dem ker dich nicht. Reichenburger.
Ich hö: wol / wenn einer von mir wölt borgen vmb
hundert gulden / vñd ich hers zu borgen / wer ichs im
schuldig zu borgen / nain / sunder allain bin ichs schul-
dig zur noturfft / vñd nit zum vberflus zu borgen / also
auch mit dem leyhen. Luce. vj. Leyhet / da jr nicht für
hoffet / ist nür anff die notturfft des nechsten / vñd nit
zum vberflus / solt man yedem leyhen nach seinem Bes-
geren / man fundt manchen schlüssel / vordert mer dan
drey gewunnen / mit spilen / brassen / vñd anderim / Also
hulff man im darzu / vñd wer wider got. Romanus.
Es mag vñlleicht also sein. Auch regiert der geytz im
Lehen / vñerzelt / mit vil auffsetzen / wann gewonlich
sucht der lehen herr seinen aygen nutz / mit des armen

schaden/da leyhet er böse müntz für güte/böse war für
güte/Oder leicht ein summa gelt ein jar vmb ein guden
zwen hymüber/das ist ye wücher/es sey dan die chafft
falsch. **Exodi. xxi.** Wenn du gelt leichtest meinem volck
das arm ist/soltu dich nicht als ein wücherer gegen im
halten/vnd kainen wücher auff in treyben. **Vnd Lcuiti.
tici. xxi.** Wenn dein brüder verarmet/vnd ab nimbt
bey dir/soltu in auffnemen vnd nit wücher von im ne-
men/noch zu vil/sunder solt dich vor deinem got fürch-
ten/auff das dein brüder neben dir leben könne/dann
du solt in dein gelt nicht auff wücher thun. Reichen-
burger. Darff man dan kain liebung nemen/für müe
vnd arbeyt/so man grof summa gelt auß leicht/das
der müe werd ist. **Romanus.** Es leydet sich weder
schenck/trinck gelt/oder wie mans nennen mag/wann
Christus spricht **stracks. Luce. vi.** Ir solt leyhen/da ir
nichts für hoffet/so wirdt ewer lon grof sein/vñ wer-
det kinder des aller höchsten sein. Wil man aber dem
spruch ein nasen drehen/also/man sol nit hoffen/Gib
man aber die haubtsun/vnd schencket etwas darne-
ben/so mag mans nemen/So leit aber der spruch hart
am weg **Ezechielis. xxiij.** Ein mann der da thut die
verfluchten werck/der da leicht zum wücher/vñ mer
dann das haubtgüt ein nimbt/wirdt er dann leben/so
er thut die verfluchten ding/er wirt nit leben/er stirbt
des todts/vñ bleybt sein sundt auff im/spricht der herr
Sie hört ir klerlich/was vber das haubtgüt einge-
nünien wirdt/es sey wenig oder vil/die haubtsun sey

groß oder klein/ man geß im namen wie man wöl/ so
steet die schrifft hie/ vnd haist es wücher. Aber die le-
hen oder zinskauff/ auff weinberg/ gerten/ ecker/ wiesen
welde/ vischwasser/ heüser/ stedel/ oder wie solche ligen-
de güter genant werden/ laß ich den Titel vnd namen/
den im der prophet Neemias am. v. capitel gibt/ der
Kein wirt in nit abwäschten. Reichenburger. Es ist
nicht weniger/ ein grosser mißbrauch ist im lehen/ vnd
layder seer eingerissen. Romanus. Ja ye eingerissen/
das der spruch redlich erfüllt ist zu vnser zeyt. Psal. lüij.
Es hört der wücher vnd betrug nit auff in iren gassen
Dis aber alles geet vber die armen/ wie Prouerbiorū
am. xxviij. Der da samelt die reichthum mit wücher/
vnd mit freyem wücher/ der samelt sie wider die ar-
men. Darumb droet got dem wüchrer durch Ezechie-
lem am. xxiij. Du hast genunnen den wücher vnd die
vberflüssigkeit/ vnd geizigklich hastu genöt deine
nechsten/ vnd du hast mein vergessen/ spricht der herr
got/ vñ ich schlug zusamē mein hendt ob deiner geizig-
keit die du hettest. Vnd Amos. iij. Ir saisten kü höret
das wort des herren/ die ir seyt an den bergen Sama-
rie/ die ir thut zwancksal dem durfftigen/ vnd zerknis-
chet den armen/ Wie man dann täglich sieht/ das die
wüchrer faist werden vom plüt der armen. Reichen-
burger. Ey/ ey/ ey/ was sol ich antwarten/ die war-
hait ist zu augenscheinlich am tag. Roman. Wie ge-
waltig regirt dan 8 geitz mit den armen schuldigern
die nit zu bezalen haben/ da nimst er in was sie haben

würfft sie in die thüren/ist das Ewangelisch. Reichen
burger. Wenn man fert nach ordnung des rechten/ist
das vnrecht. Romanus. Ir wolt Ewangelisch sein/
nun lobt ye sant Paulus das gericht nit seer vnter den
Christen. i. Corinth. vj. vnd nicht vnbillich/wann es
offt gar vnchristlich daran zü geet/mit falsche zeügen/
ayd schweren/das Recht lencken/Biegen/appelieren/
das Recht verlengen/da geets/weyl gelt/weyl Pro-
curator/nymmer gelt/nymmer Procurator/da regirt der
geyz mit vollem schwanck/Da werden die Juristen
reich/von den schencken vnd heelküchlein. Dife falsche
Juristen malet got ab/durch Hieremias am.v. capitel.
Die go. lösen seind erfunden vnder meinem volck/ver-
borgen als die vogler/sie legen die strick vnd die kloßen/
zü fahen die mann/Als ein fall ist vol vogel/also ist jr
haus vol falsch/darumb seind sie großmechtig/vñ ge-
reicht/vñ vbergiengen bößlich meine wort/sie vrtailen
nicht die sach der wittwen/vnd richten nicht die sach
des wayßen/vnd vrtailen nicht das vrtail der armen/
hainsüchlich dan nicht dife ding. Vnd Deutero.xxviij.
Benedeyt got dife falsche Juristen/spricht. Verflucht
sey wer das Recht des frembdlingen/des wayßen/der
wittwen beüget/vnd alles volck sagen Amē. Darumb
solt jr die armen nicht am Gericht vmbziehen/sunder
mit jnen handeln nach laut des wort Gottes Prouer-
biori am.xxiij. Nicht thū gewalt dem armen/darumb
das er arm ist/Noch zerknisch den durfftigen vor Ge-
richt/wann der herr vrtailt sein sach/vnd peiniget die

da habest peyniget sein seel. Reichenburger. Wie muß
man dan mit den schuldnern leben das christlich wer/
es sey für schuld wie sie genant mag werden. Roma-
nus. Es steet Deutero. xiiij. Wenn du deinem Bröder
borgest/ soltu nit in sein hauf geen/vnd jm ein pfand
nemen/sunder solt vor dem hauf steen/vñ der dem du
borgest/sol sein pfandt herauf zu dir tragen/ist er aber
benötigt / so soltu dich nicht schlaffen legen ob seinem
pfandt/sunder solt jm sein pfandt wider geben/ ee die
Sunn vnder geet/ das er in seinem flayd schlaff/ vnd
gesegen dich/ das wirdt dir vor got deinem herren/ zu
einer gerechtigkeit gerechnet werde. Vnd Esaie. lvij.
Das ist das fasten das ich erwelt hab/ Löß auff die zu-
samen bindung/ zerreiß die schuld zettel/ laß die frey die
schwach sind. Vnd Ezechielis. xviij. Wider gib das
pfand dem schuldnern/ nym nichts mit gewalt. So ist
das new gesetz allenthalb vol lieb/lieb/lieb. Reichen-
burger. Man findt aber vil böser zaler/ die es wol het-
ten/ der gleichen vil trunckner pölz/ spiler/ hürer/ die
also das jr vnnütz on werden vnd schuldig seind/ kan
doch mit lieb noch gütten niemandt nichts von jn brin-
gen/ liegen/ vnd vertriben für vñ für/ halten kein glau-
ben/ sol mans dann nicht rechtlich erfordern. Roma-
nus. Ja die sol die weltlich oberkeit darzu halten/ wann
sie tregt das schwerdt zu rach der bösen. Rom. xij.
Ich sag allain von den armen/ die jres nicht zu vnnutz
on werden/sunder in frantzhait vñ ander vnfall arm
seind wordē/ Vnd dannoch findt man manchen geytz

wurm/ders nicht notturfftig ist/ vnd dannocht einen
armen von heüßlichen eren treybet/ Von denen spricht
Nicheas. ij. Sie haben begert die ecker vnd haben sie
gewaltigklich genummen/ vñ die heüßer beraubet. Dar-
umb spricht der herr. Ich gedenck böse ding vber diß
volck/ Vñ jr werdt ewer helf nicht daruon abnemen.
Vnd Prouerbiorū. xiiij. Der da peyniget den prestens
hasstigen/ der lestert seinen schöpffer. Weyter am. xiiij.
Der da peyniget den armen/ das er sein reichthumb mer
der wirdt es geben dem reichern vnd er wirdt durfftig
werden. Diser spruch rint manchen vnarmhertzi-
gen in büßsen/ oder auffß wenigst seinen kindern/ Den
nach des alten todt/ das güt verschwindt wie der reiff
vom zaun/ ob gleich der alt karg im reichthumb bleybt
sizen sein lebenlang/ krazt vnd scharft steers herzu/ mit
oben angezeygten stücken vñ ducken (wan der bauch
der geyzigen ist vnerfettlich. Prouerbiorū am. xiiij.) vñ
braucht doch der reichthumb nicht/ wie dan steet Sa-
pientie. v. Der geyzig wirdt nicht erfüllt mit gelt/ vnd
der lieb hat die reichthumb/ wirdt nit nemen die frucht
auf in. Vnd Amos. v. Darumb das jr habt betrübet
den armen/ vnd nembt von im den erwelten raub/ Jr
werdet barren mit quaderstainen heüßer/ vnd werdt
nit wonen darinnen/ Jr werdt pflanzen die allerlieb-
lichsten weinberg/ vnd werdt nicht trincken den wein
auf in/ wie dan dem reichen man geschach. Luce. xij.
Der sprach. Ist vñ trinck liebe seel/ du hast ein grossen
fürradt/ auff vil jar/ sey frölich. Got sprach aber. Du

nar/dise nacht wirdt man dein seel vō dir fordern/vñ
was wirts sein das du bereyt hast. Also geet es (spricht
Christus) wer im schetz samelt/ vnd ist nicht reich in
Got. Darumb spricht Christus Matthei. xvj. Was
hulffs den menschen das er die gang welt gewun/vnd
lid doch schaden an seiner seel. Auch steet Ecclesia. v.
Nicht wöllest sorgsam sein in den vngerechten reich-
tumbern/dañ sie mügen dir nicht in dem tag deiner be-
grebniß/vñ an dem tag der rach/vnd Ezechielis. vij.
Sophonie. j. Ir silber vnd jr golt mag sie nit helffen/
am tag des zorns des herren. Darumb lieber juncker
Reichenburger/ wer vil besser / wie Prouerbiorū. xvj.
wenig mit der forcht gottes/dañ vil schetz vnd vnerset-
lich/wañ es spricht Abacuck. ij. We dem der zusamen
samlet die bösen geizigkeit. Vnd Ecclesi. x. Nichts ist
übel thetigers dan der geizig/nichts ist böser dan lieb
haben das gelt/wañ der hat fail sein seel. Vnd Chri-
stus Luce. xij. Hütet euch vor dem geiz/wañ niemant
lebt darvon das er volle genüge hab an seinen güttern.

Reichenburger. Ein warhaffter Christ waif wol/
das er nür ein schaffner ist vber das zeytlich güt/vnd
das man nichts mit im eingrebt/ wie Ecclesiastes. v.
Als er ist aufgangen von dem leib seiner mütter/also
kert er wider vñd nimbt nichts mit im von seiner ar-
beyt. Vñd. j. Timothei. vj. Wir haben nichts in die
welt bracht/darumb offenbar ist/wir wer den nichts
drauß bringen. Derhalb ein warer Christ nicht sorg-
selig ist vñs das zeytlich/das er vil schetz samel/wie

Matth. vi. sunder wie. j. Timoth. vi. wenn wir sater
vnd deck haben/so laßt vns bemühen/dan die da reich
werde wollen/die fallen in versuchung vñ strick/vñ vil
schedlicher luff/welche versencken den menschen in ver-
derben vñ verdammuß/warumb wolt dann ein recht
glaubiger sich mit solchen / von euch vor angezeygten
stück vñ dücken/besudeln/Wo aber einem recht ge-
wunnen güt zu steet/in erbfol/heyrat/oder mit gerech-
ten kauff handeln/solt der selbig darumb nicht got an-
hängen mögen. Romanus. Christus spricht Math.
am. vi. Wo ewer schatz ist/da ist auch ewer hertz. Vnd
niemant kan zweyen herren dienen/ Entweder/Er
wilt den einen hassen/vñ den andern lieben/ Ir kñdt
nicht got dienen vnd dem reichthum/wan der samen
des wort gottes/so vnter die dñner der reichthum felt
wirdt durch sorgeltigkeit erstecht/geet nie auff das er
frucht bring. Matth. xiiij. Darumb geet es hart zu/
wie Christus spricht Math. xix. Marci. x. Luce. xxiij.
Wie schwerlich werden die reichen ins reich Gottes
kñmen/Leichter ist das ein Cameel durch ein nadel öe-
gee. Reichenburger. Es steet Marci. x. mit den wort-
ten/wie schwer ist das die/so ir vertrauen in die reich-
thum setzen/ins reich gottes kñmen. Also waren Abra-
ham/Isaac/Jacob/Dauid/Job/vnd vil vāter/reich/
setzten aber kein hoffnüg darein/ists nit noch möglichen
das man reich sey/vñ doch das hertz nit auff die reich-
thum setz/wie Paulus lert. j. Corinth. vii. Die da kauf-
fen/sollen thūn als behielten sie nit/Vnd die sich diser

welt gebräuchen/als bräuchten sie jr nit/wo das hertz
also frey ledig von den zeytlichen gütern gelassen stee/
sein zütersicht in Got vnd nit in die güter setz/jm Be-
nügen leß/nit geyzigklich darnach strebe/sunder Be-
rayt ist/sie zülaffen wenn got wil/vnd sich sein Chri-
stlichen Braucht gen den armen/wie Luce. xvj. Macht
euch freündt von dem vnrechten māmon/auff das sie
euch/weñ jr darbet/in jr ewige hütten nemen. Roma-
nus. Ja das gieng hyn/solcher maß reich zü sein/Wo
aber der armen vergessen wirdt/sunder zü jm zeycht/
wie vor gesagt / oder aber die reichthum verzeret mit
grossem Bracht vnd wollust des leybs/ wie der reich
man Luce. xvj. Herlich beklayd/as vnd tranck alltag
scheinparlich/ließ den armen Lazarum manglen der
proßemlein/vor der thür sitzen elendt/zü solchen reichen
wirt auch in ihener welt mit dem reichen man gesagt
Sun/gedenck/du hast güttes entpfangen in disem le-
ben/die armen aber böses. Nun aber werde die armen
getröst/vñ du aber wirst gepeiniget. Reichenburger
Ey man findt/ Got sey lob/vil reicher/seyt das wort
gottes also klar gepredigt wirdt/die hauf armen vnd
andern miltigklich handtreichung thün / leyhen vnd
geben. Romanus/O die armen werden bey etlichen
reichen sawr entpfangen/wie Proverbiorū. xviij. Der
arm redt mit Bittungen/der reich aber spricht hertig-
klich auß/Nun steet. j. Johānis. iij. Wer diser welt gü-
ter hat/vnd sieht sein Brüder mangeln/vñ schleißt sein
hertz vor jm zü/wie bleibt die lieb gottes in jm. Weyter

am.iiij. Wer sein brüder nit liebet/den er sicht/wie kan
er got lieben/den er nit sicht/darbey spürt man/das jr
nir habt das Ewangelisch wort vnd nicht die werck
seyt man die lieb so klain spürt/so seyt jr allain ein klin-
gende schell/wie euch Paulus nent. i. Corinthiorū. xiiij.

Reichenburger/Solt man yedem geben nach seinem
Beger/verließ sich mancher darauff/vnd lege auff der
Bettlerey/vñ arbeytet nit/sie seind nit all noturfftig die
Betten/darumb ist man in nit allen schuldig zū geben/
wann wer nit arbeyt/der sol nit essen. ij. Thessalon. iij.

Romanus/Welche also wol arbeyten mögen/thünts
aber nit/legen sich auff den faulen Bettel/die solt man
straffen/das nit andere arme jr entgelten müsten/ye-
doch seyt jr etwas den armen zū hert/so ein armer et-
wan selzamer zeyt wein trinckt (dem is villeycht auch
not thut) spricht jr reichen dann/was sol man armen
geben/sie verressens/versauffens alls/sollich aufzug/
vnd der gleichen/sucht allain der verborgen geytz im
hertzen/Seyt jr nun in geringsten nit trew seyt/wer
wil euch das merer vertrauen Luce. xvj. Darbey er-
kent man auch/das jr kinder diser welt/vnd nit kinder
des liechts seyt. Paulus haift den geytz ein abgötterey
Ephes. v. vñ ist eben recht benent/wan in dienen nit
allain die reichē an gütern/sunder allerley stende/secht
wie Pawren/Hantwercks leüt/so aygenmützig seind/
vñ zeucht yeder in seinen sack/vñ ist des neyden/hassen
rechten/sechten kein ende bey in/wollen dannoch all

güt Ewangelisch sein/ vnd ist alles vol geytz (wie vor
geredt) vom minsten bis zum maißten/Bedarff nit vil
probierens/der täglich Bauch zaigt es augenscheinlich
mit den new finden/liegen/triegen/entragen/verraten
stelen/rauben/mörden/falsch spilen/sich selbsts hencken/
trencken/das Paulus wol war sagt. i. Timothei. vj.
Geytz ist ein wurzel alles üßels/Wie dunckt euch nun
ließer Juncker/ob jr layen wol gleich wasser mit vns
geystlichen an einer stanben trägt/ des geytz halben/
welcher vnder euch ist on sündt / der werff den ersten
stein auff vns Johānis. viij. Reichenburger/ Ich be-
ken / das layder vil aygenmüßiger karger reichen vnter
vns seind/wie vß euch angezaygt/dargegen aber auch
gütte Christen/ die vberschwal almüßen geben/ in der
still/nit wie die phariseer/das man vor busaun/sunder
wie Mathei. vj. das die linck handt nit waiß was die
recht thät / Darnach maynt jr Closterleüt / darumb
das man euch nymer vil geb/schenck/stifft/es geb nie-
mandt kain almüßen mer/vnd sey den armen hert/die
rechten armen klagen nicht/allain die faulen sterzger/
darumb dürfft jr die Ewangelischen leer nit mit dem
geytz besudlen/von etlicher geytzwürm wegen/ so mer
haydnisch dan Christlich leben/wes das hertz vol ist/
geet der mundt vber Luce. vj. also ist euch auch. Ro-
manus/ Ich redt wie ich waiß/wann erwer der maißt
tayl die sich Ewangelisch rümen/ ligen im geytz bis
vber die oren. Reichenburger/ Ich bin gütter hoffnüg

das wort gottes werdt den geytz mit sampt bösen he-
deln vñ offentlichē lastern zu boden stossen/mit der zeyt/
wann got spricht durch **Esaiam. lv.** Als der regen vñ
schnee/in der steygt vom hymel/vñ kert nit wider dar/
sunder begeiüst die erdt vñ macht sie grünen/vñ gibe
den samen dem seenden/vñ das prot dem essenden/also
ist mein wort/das da auß geet vñ meinem mundt/es
kert nit wider zu meinem mundt/sunder es wirt glück-
lich faren in all dem darzu ich es auß sende. **Roma-**
nus/ Ir habet das wort gottes (wie irs nent) lang pre-
digt/ich sich aber noch kein enderung/dan was ir mit
vns geystlichen müt wilt. **Reichenburger/** Da thut es
auch am nöstten/wann ewer lügenhafftige leer vñ
menschen gebot haben zu hart eingewurtzelt / da hat
man noch lang an auß zu reütten/vñ pflantz allmit
das lauter wort gottes neben auff/Got wirdt das ge-
deyen wol geben/wie. **j. Corinth. iij.** wie auch Christus
spricht **Matci. iij.** wie der geseet samen on alle züthü-
ung des bawmans/selber auß geet/bringet vñ ersten
graf/Darnach eher/Darnach volkommen frucht des
waizen/also auch dürff wir nit sorgen wenn die frucht
volg/wo das **Evāgeli** recht predigt wirt/sie kumbt
von ir selbst. **Romanus/** So hör ich wol / man muß
nir predigen/Glaub/glaub/Lieb/lieb/vñ die hellisch
gruntsup des geytz/eebruch/vñ ander offentlich laster
schweygē/die wider gottes gesetz täglich im schwanc-
geend/da wirt sich die falsch vernunft sein auß wick-

len vñ jr sach gerecht glosiren. Got aber spricht durch
Hieremiā. ij. Nicht wöllet schweygen jrer misserhat/
wan die zeyt jrer rath ist von dem herren. Vnd durch
Ezechielē. xxiij. Du sin des menschen vrtailstu dan nit
die stat der sünden/vñ zaigest jr all jr verfluchte werck
So aber solchs geschech/glaub ich/erwer wenig wur-
den herfür treten mit Zacheo Luce. xix. vnd sprechen/
Siehe herr den halben tail meiner gütter gib ich den
armen/vñ so ich einen betrogen hab/gib ichs vierfeltig
wider/Sunder vil mer wurden erwer vil hinder sich
treten vnd sprechen/das ist ein harte red/wer mag die
hören/wie die junger/Johannis. vi. wurd villeicht zu
letzt selber mit seufften darein schlagen/wo euch dar-
under abgieng/oder erwer schandt vnd laster vor aller
menigklich an tag kem/wol hört jrs gern weyl es rber
münich vñ Psaffen geet/wie Herodes/hort Johannē
auch Chrustū predigen/vnd gehorcht jm in vil sachen/
Do er jm aber sein aygen misserhat an zayget/der He-
rodie halb/do müst Johānes in kercker/vnd den kopff
verliern/das schmecken auch erwer Ewangelisch pre-
diger/vñ halten sein hinder dem Berg. Reichenburger
Ey verzieht/es wirt mit der zeyt alle an tag künien/
wan das gesetz gottes müß alweg neben dem Ewan-
geli erklärt vñ angezaigt werden/dem menschen sein
boshaftig hertz/welchs vō jugent auff zu boshait ge-
waigt ist Genesis am. viij. erschrecken vnd demütig zu
machen/alsdan wirt er begirig der gnad so jm durch
Christū im Ewangelio für getragen vñ angebotten

wirdt/Also macht das gesetz das hertz mit rechtfertig
vor got/sunder bereyt das hertz zu der rechtfertigung/
das durch das ewägeliß geschicht/das verendert das
hertz mit einem lebendigen vertrauen in Christo/wo
got mit würckt. Colos. ij. alsdā volgē rechtgeschaff-
ne frucht hernach. Romanus/ Der gūten frucht spur
ich noch keine vnter euch/sunder wo es dem leyb wol
thūt/ als mit beichten/fasten/beten/kirchen geen/opfern
wallen/vñ mit fleysch essen/auf den Clöstern lauffen
vnd der gleichen/ist im brauch/ vnd vber das bleybt jr
vnuerschampt in vorigen haidnischē lastern/als geytz/
eebruch/härerey/seindschafft/auffrur/zorn/zäck/neyd
haß/nachreden/mordt/vntrew/spilen/gozlestern/zü-
trincken/sauffen/tanzen/hoffart/stechen/rennen/vñ
gehorfam/ Auf disen fruchten man euch hayden vnd
mit Christen vrtailt/ wañ Christus spricht Matthei
am. vij. Bey jren fruchten solt jr sie erkennen. Reichen-
burger/ Sie seind layder den wenigsten tail Christen/
die sich schon des Ewägeliön rümen/ wañ der spruch
bleybt war/ Matthei. xxiij. Vil seind berüffen/wenig
aber auß erwölt. Dife haben nür ein gedachten won/
auf fleysch vñ plüt erschöpfft/vñ wenden die Ewan-
gelischē freyhait zur lust/vñ raum des fleysch/dar vor
Paulus warnet Galath. v. tretten also die edlen mar-
gariten ins kot wie die schwein/Matthei. vij. Bleiben
also in jren vorigen haydnischen lastern ersuffen vnd
verstockt/dem Ewangelio zu grosser schmach vñ er-

gernüß/ mit der zeyt wirt aber gegen solchen vñ andern
der gleich gehandelt/ nach der leer Pauli. j. Corinth. v.
got erbarm sich jr vnd vnser aller/ wann wir seind alle
sünder/ vnd ist keiner der nicht sündigt. iij. Regū. viij.
Romanus/ So hör ich wol die redyten chriſten leben
auch nit on sünde. Reichenburger/ Ja es steet. j. Johā.
nis. j. So wir sagen/ wir haben kein sündt/ so verfiern
wir vns selbs/ vñ die warhait ist nit in vns/ wann weil
fleysch vnd plüt lebet/ sucht es alle zeyt das sein wider
den geyst/ wie Galath. v. Das fleysch gelustet wider
den geyst/ vñ den geyst wider das fleisch/ da dienet das
creüz vnd leyden zū/ wie. j. Petri. iij. Wer im fleysch
leydet/ der hört auff vō sünden. Auch leſt got seine auß-
welte fallen zū zeytten in außere laster/ als Dauid in
eebruch. ij. Regū. xj. Vnd Petrum in die verlaugnung
Matthei am. xxvj. vnd kumbt jnen doch alles zū güt/
werdenn nach gethaner sündt dürſtig nach Gottes
barmhertzigkait/ schreyen/ Abba lieber vater/ vergiß
vns vnser schuld. Rom. viij. Matthei. vj. werden als
dann von Got genedigklich an genummen/ wie der ver-
loren sun Luce am. xv. vnd fester im glauben/ dan vor
das fallen vnd auffſtehen/ wert für vnd für/ wie Pro-
uerbiorū am. xxiij. Der gerecht ſelt im tag ſißen mall/
biß doch endtlich im todt/ der alt Adam/ fleysch vñ
plüt/ gar vnter geet/ als dan kumbt ein vollkummen geist-
lich leben/ des durff wir hie mit nichte warten in dem
leyb der sünden. Roman. Ich hab ſorg lieber Juncker

wenig leüt nemen dise leer der massen an/wie jr saget/
man spürt ye weder gotzdienst/ noch die werck der
liebte. Reichenburger/ Jr saget ymer spüren/spüren/
wist jr nicht/das Reich gottes kumbt nicht mit auff-
mercken/das man möcht sprechen/Sihe hie oder da/
sunder es ist inwendig im hertzen/Matthei am. xviij.
Der ware Gottes dienst geet nicht mit euffern geber-
den. Die waren anbeter beten Got im geyst vnd in der
warhait an/ Johannis am. iij. So geend die werck
der lieb/gegen dem nechsten/gantz einfeltig in der stil/
on allen bracht/ Derhalb mainen die werck heyligen/
es diene niemant got/wie zu der zeyt Helie. iij. Regum
am. xix. maint auch er dient allain dem waren Got in
Israel/waren doch wol sibē tausent/die jre knye mit
vor dem abgot Baal gebogen hetten/vnd got dienten/
Also auch maint jr geystlosen/ es besser sich der hayl-
samen Ewangelischen leer niemant/seyt die aufwen-
digen sündt noch im schwancē geend/ vorauf von den
die sich Ewangelisch rümen/mit sampt andern welt
kindern/ Also muß es aber geen / wie die Philistiner/
Cananiter/ Zidoniter/ Hettitter/vnter Israel wonten
Judicum. iij. Also muß güt vnd böß vnder einander
wonen/ Got aber waiff die Gotseligen/ auf der ver-
suchung zu lösen/Die gotlosen aber zum tag des Ge-
richts zu peinigen. ij. Petri. ij. Also erheld got die seinen
in der bößhafftigen welt/wie die drey kinder im feur-
gen offen/ Danielis am. iij. wachssen also vnder den

welt kindern auff/in der stil veracht/verfolgt/vnd ver-
schmecht/vnachtsam/wie die Lilig vnder den dörmern
Canticorū. ij. der welt ganz vnbekant/bis zu der zeijt
der Ernt/alsdann werden die welt kinder mit sampt
dem vnkraut ins feur geworffen/vnd die kinder Got-
tes mit sampt dem waizen in die ewig schewren be-
halten. Romanus/Hört/hört man leütet vesper/wie
sein wir in das gezenck künien/mein für gemüen sach
ist noch vnaußgericht. Reichenburger/Ir habt vns
zwar gnüg bestochen/Ich glaub/seyt ir vnns der leer
nicht schenden kündet/so wölt ir sie schmechen mit vn-
serm sündigen leben. Romanus/Es so thut euch des
haydnischen leben ab. j. Petri am. iiii. Lebet nach dem
willen Gottes Christlich/Alsdann spricht man/dise
newe leer ist auß got/wann das volck wirdt gotselig
daruon/wann ein güter Baum kan ye kain böse frucht
bringen. Ein gütter mensch bringt güts herfür/auf
dem gärten schatz seines hertzen/Luce am. vi. capitel.

Reichenburger/Ir seyt vbersichtig/secht nür in die
höhe/auff den grossen weltlichen hauffen/der dann
(wie vor) alle mall mit lesterlichen sünden herein firt/
daran werdet ir dann gar starnblindt/salt wider zu
ruck auff ewer zierliche gleisnerey/halt die für heylig
Wo ir aber recht wolt/solt ir in die schrifft schawen/
was got geboten/verbotten/oder frey gelassen het/wan
ir durch gnad das ergrifft/alsdan wurdet ir der kut-
ten vnd aller außßetß nicht hoch achten. Romanus/

Ich hab noch kein lust zu erwerb hauffen/weyl also
rutzigs vnd reidigs durcheinander geet / Wenn aber
ein hyrt vnd ein schaffstal wurd / alsdann wolt ich
mein kutt an zaun hengen/vnd zum hauffen treten
Es hat auch sunst noch ein griff/ist der feil/ist es noch
hohe zeyt. Reichenburger/ Ir seyt des volcks/da got
vo sagt/ Esaie am.lxx. Den ganzen tag hab ich mein
hendt auß gereckt/zum volck das im nicht sagen leyt/
vnd wider spricht mir/ Darumb schawt das erwer
flucht nit zu spat im Winter oder Sabbath geschehe/
Matthei am.xxiiij. Romanus/Ein ander mal mer/
ich schayd mit wissen/lieber Juncker Reichenburger/
got sey mit euch. Reichenburger/Amen.

Psalmo.i.

Selig ist der man der sich tag vnd nacht ubet im ge
sez des herrn/er wirdt sein wie ein holz/ gepflanzt zu
den flüssen der wasser/das da gibt sein frucht zu seiner
zeyt.

Dieß ist ein Buch der heiligen Schrift
das die Menschen zu Gott führen soll
und ihnen das Leben erweisen.
Es ist ein Buch der Weisheit und
der Erkenntnis. Es ist ein Buch
das alle Menschen lesen sollen.
Es ist ein Buch das den Menschen
zu Gott führt. Es ist ein Buch
das den Menschen das Leben erweist.

1. (a) $\frac{1}{2}$ (b) $\frac{1}{2}$ (c) $\frac{1}{2}$ (d) $\frac{1}{2}$ (e) $\frac{1}{2}$ (f) $\frac{1}{2}$ (g) $\frac{1}{2}$ (h) $\frac{1}{2}$ (i) $\frac{1}{2}$ (j) $\frac{1}{2}$ (k) $\frac{1}{2}$ (l) $\frac{1}{2}$ (m) $\frac{1}{2}$ (n) $\frac{1}{2}$ (o) $\frac{1}{2}$ (p) $\frac{1}{2}$ (q) $\frac{1}{2}$ (r) $\frac{1}{2}$ (s) $\frac{1}{2}$ (t) $\frac{1}{2}$ (u) $\frac{1}{2}$ (v) $\frac{1}{2}$ (w) $\frac{1}{2}$ (x) $\frac{1}{2}$ (y) $\frac{1}{2}$ (z) $\frac{1}{2}$

1. Die erste Art ist diejenige, welche
 2. die zweite Art ist diejenige, welche
 3. die dritte Art ist diejenige, welche
 4. die vierte Art ist diejenige, welche
 5. die fünfte Art ist diejenige, welche
 6. die sechste Art ist diejenige, welche
 7. die siebente Art ist diejenige, welche
 8. die achte Art ist diejenige, welche
 9. die neunte Art ist diejenige, welche
 10. die zehnte Art ist diejenige, welche